

15/22/0

Interview mit Ilse Mandelbaum (Birnbaum)

Dieses Interview ist ein Nachtrag zum ersten Interview, dass in Maerz 1957 von Gideon Drach entgegen genommen wurde und in Abteilung Holland des Archivs von "Lochmei Hagetaot" in Akte No. 105 bewahrt wird.

Was ist Dir von evt. Vorbereitungen bekannt, die in Elden getroffen wurden um unter zu tauchen? Ich kenne eigentlich nur die Diskussionen die ich darueber mit Erco hatte. Ich war ohne Stern und konnte jede Woche hinkommen und bin auch jede Woche hin gekommen und zwischen den Besuchen haben wir noch immer einander geschrieben. Ich habe ihm immer vorgeschlagen er solle weg gehen und er sagte immer er koenne die Chevrah nicht verlassen. Ich glaube dass Losdrecht damals schon untergetaucht war und hatte den Eindruck, dass man fuer Elden ueberhaupt nichts gemacht hat.

Was hoertest Du von Erco selbst, der in Elden eine fuehrende Stellung hatte, zwischen Juli-October 1942 ueber Vorbereitungen um unter zu tauchen? Man hat mich nicht informiert, auch Erco nicht. Ich habe ihm immer wieder vorgeschlagen: "Pack ein und komm!" Seine Sachen so als Fotoapparat und Schreibmaschine habe ich mitgenommen und ich hatte auch eine Adresse in einem kleinen Platz in der Naehue von Zutfen fuer ihn gefunden um unter zu tauchen, erinnere mich aber nicht genau wo. Ich habe ihn nicht ueberzeugen koennen, er konnte die Chevrah nicht allein lassen. Dann weiss ich sicher, dass ich fuer Linnny de Bruin (die Verantwortliche fuer Elden) und ihre Tochter einen (Versteckt) Platz gefunden hatte. Wie und wo weiss ich nicht mehr. Dann schrieb mir Erco in einem seiner Briefe "Linnny bliebe noch vorlaeufig bei dem selben Arzt und er behandle sie weiter mit Salbe" d.h. sie bleibt am Platz.

Hat er nie evt. Gespraechue mit Schuschy ueber ein organisiertes Untertauchen erwaeht? Ich glaube, wenn er etwas gewusst hat, darueber eine Schweigepflicht war und er darueber den Mund gehalten hat. Ich war eine Woche, ehe Elden abgeholt wurde (3.12.42) bei ihm. Waere ich damals zufaellig dort gewesen gewesen, waere ich mit abgeholt worden. Ich dachte noch um freiwillig nach Westerbork zu gehen - eine Schnapps-idee - die Chevrah hatte natuerlich viel mehr Nutzen daran, dass ich nicht im Lager war. Zwei Tage davor wollte ich ihn abholen. Ich habe

ihn dann angerufen, was ja nicht so allgemein ueblich war und ich habe mir grosse Vorwurfe danach gemacht dass ich mich nicht durchgesetzt und es nicht wirklich getan habe. Seine Freunde Hans u. Ruth Stein sind ja untergetaucht, Ruth hat spaeter (Juni 1943) ein Kind bekommen und ich war dabei. (sie werden in seinen Briefen als "Freunde erwaeht ebenso sein frueherer Bauer Oldeboom mit "O".) Er wusste doch ja von der Moeglichkeit des Untertauchens und schrieb mir in allen Briefen, dass ich zu unvorsichtig sei. Er hatte viel weniger Mut wie ich und war auch viel aengstlicher, auch aengstlich fuer mich. Wir haben uns spaeter einige Male getroffen z.B. als im Februar 1943 Leute aus Westerbork zu "Aufraeumungsarbeiten" nach Apeldoorn dirigiert wurden, nach der Deportation der Insassen des Apeldoornsche Bos im Januar. Nachdem ein Marechaussee mich in den Komplex hineingeschmuggelt hat, haben wir uns dort getroffen. Ich sagte ihm: "Erco komm jetzt mit, wir kommen hier raus." "Nein, das kann ich nicht machen." Er kann die Kinder nicht sich selbst ueberlassen, er war mit verantwortlich. Wir hatten darueber grosse Diskussionen. Zwei Wochen ehe sie abgeholt wurden, machten sie in Elden noch eine Landbausstellung an der sie viel gearbeitet hatten. Ich war spaeter sehr befreundet mit Kurt Reilinger, bekam von ihm immer Bonkarten und hatte viele andere Kontakte. Ich kann es Dir heute nicht mehr genau sagen, ich weiss nur dass ich schrecklich darunter gelitten habe. Man kann die Menschen ja nicht mit einem Strick anbinden und mit Gewalt herausziehen.

In Westerbork kam dieselbe Einstellung eigentlich viel staerker zum Ausdruck? Viel staerker. Das kannst Du in allen seinen Briefen lesen. "Wir sind in der Chevrah - wir haben organisiert - wir essen zusammen - wir machen die Kueche zusammen - wir arbeiten - wir haben einen guten Namen-" noch jetzt nach fuefundvierzig Jahren kann man platzen, aber kein Mensch kann sich so etwas vorstellen. In jedem Brief stand, "- wir sind jung - wir sind stark - wir halten durch."

Das war der Stereotyp der meistenn, aber in Westerbork war natuerlich die Gefahr von Represailen gegen die Gruppe fuer jeden einzelnen Fluchversuch? Dudi z.B. (einer der Chaverim) ist zweimal weggelaufen und zweimal hat man ihn wieder zurueck gebracht. Er hatte viel

Initiative. Ich weiss nicht mehr wann er weiter geschickt wurde, angeblich ganz zum Schluss.

Erco sprach auch nie mit Dir ueber existierende Plaene in Elden um unter zu tauchen, nachdem er sich in Westerbork befand? Nein niemals.

Im Falle solche existiert haben waere es eigentlich natuerlich gewesen dass er dies wenigstens beilaeufig erwaeht haette so als: "Schade dass die Sache damals nicht gelungen ist" oder "Schade dass wir nicht durch gesetzt haben" denn damals waere natuerlich schon jede Geheimhaltung sinnlos gewesen.

Was hast Du in der Zeit nach Oktober 1942 getan? Die erste Zeit war

ich noch auf Hachscharah bei Levisohn in Zutphen als Dienstaedchen. Das war ein Haushalt der nur schwer vorstellbar ist. Dann fand ich einen Platz durch Kurt R. in Twello unter eigenem Namen bei einem Gaertner, verarmte Grossbauern und fantastische Leute. Es waren bei ihnen zwei britische Piloten versteckt, ohne dass ich es gemerkt habe kaum glaublich bei meiner Nase. Aber ich war eben beschaeftigt. Ich durfte dort wohnen mit der Verabredung in der Gaertnerei zu helfen wenn ich nicht gerade zu tun hatte. Dann machte ich eine Dummheit und klaute der Tochter des Hauses den Personalausweis wovon ich natuerlich verdaechtigt wurde. Dann kam ich durch die Vermittlung von Kurt zu einer Kontaktadresse in Deventer, einem aelteren Fraeulein das immer sehr nervoes war uns aber sehr geholfen hat. Da war ich etwa ein halbes Jahr. Dann wurde mir der Boden zu heiss, man sah doch anders aus als die Umgebung. Dann war ich in Apeldoorn, in Teuge und im Hungerwinter 1944/45, (damals waren schon keine Razzien mehr) ging ich zu den Eltern nach Amsterdam, denn meine Mutter wurde sehr krank und bekam durch Unterernaehrung ein Magengeschwuer. Meine Mutter war sozusagen "arisch", was eigentlich nicht der Fall war und sagte immer ich braechte die ganze Familie in Gefahr. Auf jeden Fall wohnte ich nicht bei den Eltern in der Wohnung, sondern im Dachgeschoss des Hauses bei jemanden.

Du fingst die illegale Arbeit mit Kurt nach Schuschus Tod an? Ich gab meinen Personalausweis an Lore (Durlacher) als diese illegal wurde. Kurt sagte dann es koennen nicht zwei mit demselben Namen am selben Platz wohnen. Ich hatte einen deutschen Pass, der einmal normal verlaengert wurde. Das zweite Mal hatte ich Angst, ihn bei der Gestapo verlaengern zu lassen und hat Frans Gerritsen ihn "verlaengert". Das

Klingt jetzt alles unwahrscheinlich aber ich in meiner daemlichen  
 Unschuld bin ich damit herrummerschiert. Ich weiss nicht, woher ich  
 den Mut genommen habe. Als ich einmal von den Deutschen gefasst wurde  
 habe ich so eine grosse Schnauze gehabt, dass sie mich sofort haben  
 laufen lassen. Ruth Stein war Juedin und nach der Geburt ihres Kindes  
 wurde das Kind von einem Platz auf den anderen gebracht. Kurt sagte  
 uns wir sollen nicht zu zweit auf die Strasse gehen, denn wir sehen  
 aus wie "die ganze juedische Gemeinde", aber ich hatte mit Ruth immer  
 Kontakt. Ich war sehr von ihr beeinflusst, sie war eine starke  
 Persoenlichkeit. Dann kam eine Zeit, dass es sehr gefaehrlich wurde  
 und die anderen (Chaverim) beschlossen, dass Lore nicht mehr Ilse  
 Birnbaum bleiben kann und so wurde sie Els v.d.Bergh. Ich blieb Jise  
 Birnbaum auf den deutschen Pass, das war sicherer. Wir haben einfach  
 darauf gebaut, dass ein deutscher Pass nicht so genau kontrolliert  
 wird.

Das Interview fand am 17.2.1987 im Hause des Interviewers, Yigal  
 Benjamin in Omer Rechov Adad 13, statt. Es wird zusammen mit dem  
 ersten Interview von Maerz 1957 in der Abteilung Holland des Archivs  
 von "Beit Lochmei Hagetaot in Akte No. 105 bewahrt.

Ich bestaetige mit meiner Unterschrift den Jnhalt und den Geist von  
 obenstehendem Interview.

Name:

ILSE MANDELBAUM

Unterschrift:

Ilse Mandelbaum

Datum:

8. 4. 1987

Name des

Interviewers: Yigal Benjamin

Unterschrift:



Datum:

5.4.1987